

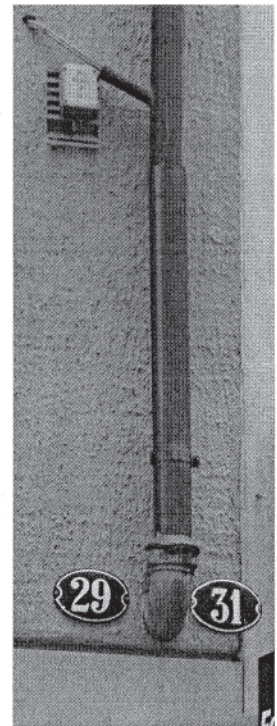
## Parlamentarischer Vorstoss

☐ Motion☒ Postulat☐ Interpellation☐ schriftlich☐ mündlich**Eingereicht von:** Thomas Schwager (Grüne), Albert Rüesch (FDP)**Titel:** Energieeffizienz fördern, Energieverschwendung stoppen

Aufgrund der Umsetzung des Energiekonzepts 2050 wird der Stromverbrauch zumindest mittelfristig eher steigen als sinken. Die St.Galler Stadtwerke bemühen sich redlich, den Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtangebot zu erhöhen. Und doch tobt seit längerem ein Streit über sich angeblich auftuende «Stromlücken» (Stichwort Atom- und/oder Kohlekraftwerkbeteiligungen).

Unabhängig von der Diskussion, ob es eine «Stromlücke» oder nur zu tiefe Energiepreise gibt: Für eine nachhaltige Energieversorgung ohne Atom und Kohle muss das Angebot neuer erneuerbarer Energie erhöht, die Energieeffizienz gesteigert und der Energieverschwendung gestoppt werden.

Der Stadtrat hat sich in seiner Antwort auf eine entsprechende Petition bereits positiv zur Förderung von Energiesparlampen gestellt. Neben der Beleuchtung gilt es aber auch die Energieverschwendung im Wärmebereich zu stoppen. In der ganzen Schweiz wird hochwertige elektrische Energie zur Wärmeproduktion in der Grössenordnung des Atomkraftwerks Gösgen verschleudert. Denn in der Vergangenheit haben die Elektrizitätswerke zur Absatzförderung den Einbau von Widerstandsheizungen gezielt gefördert. In rund 100 Haushaltungen auf Stadtgebiet sollen noch solche Heizungen in Betrieb sein. Auch reine Elektroboiler entsprechen heute nicht mehr dem Stand der Technik. Durch den Einsatz von Wärmepumpen lässt sich der Verbrauch elektrischer Energie um den Faktor 2 bis 4 reduzieren.



Ein neuerer, ebenfalls fragwürdiger Einsatzbereich elektrischer Widerstandsheizungen bilden Rampen- und Freiflächenheizungen. Oder die Beheizung von Dachrinnen. Bei letzterer ist bei zwei Dachrinnen mit einer installierten Leistung in der Grössenordnung von über 1000 Watt zu rechnen. Auch bei modernen witterungsgesteuerten Dachrinnenheizung ist sehr diskutabel, ob es sich dabei um eine sinnvolle Installation handelt. Die Spitze des Stromverbrauchs liegt ohnehin im Winter, und sollte darum nicht noch extra «angeheizt» werden.

Wir bitten den Stadtrat um einen Bericht zum aktuellen Bestand von Widerstandsheizungen auf Stadtgebiet. Folgende Fragen wären dabei zu beantworten: Installierte (geschätzte) Gesamtleistung sowie denkbare Anpassungen von Tarifen und Reglementen, um neue Anlagen zu verhindern und bestehende so schnell wie möglich vom Stromnetz zu bringen. Wir laden den Stadtrat ein, je nach Ergebnis seiner Abklärungen entsprechende Anträge zu stellen.

Datum: 10. März 2009

Unterschrift:

